

Protokoll Ausschuss Gemeinschaftsverpflegung / Ernährungsbildung

16.03.2021, 19h im digitalen Meetingraum bei Zoom

Anwesend: Josef Schäfers, Bernadette Jochens, Antje Ost, Frank Waskow,

Dr. Barbara Steinrück, Daniel Jaedicke, Markus Haxter,

Daniela Griesbaum, Lizzy Carduck (Protokoll), Kirsten Heinen, Maik Giesbert, Linda Eiermann,

Silvia Fröhning, Johanna Wellie, Mechthild Nagel-Dürscheid



1. Als Eingangsimpuls: Umfrage über Mentimeter zum Thema „Essen ist Leben“

Zum Einstieg gibt es die offene Frage an alle: „Wovon lebe ich?“ (inspiriert durch das Buch ‚Wovon wir leben: Eine Philosophie der Ernährung und der Umwelt‘ von Corine Pelluchon). Über Mentimeter (menti.com) werden die verschiedenen Antworten visualisiert S. PDF im Anhang. Es entsteht ein Austausch über Achtsamkeit beim Essen, Esskultur, Bewusstwerden, Genuss, Lebensmittelproduktion, Sensibilisierung.

2. 15-minütiger Austausch in Breakout-Rooms

Zu den 4 Themen: Bildungsarbeit, Ernährungsversorgung, Kooperation mit Institutionen und Trägern, Netzwerken allgemein.

1. Bildungsarbeit:

- Idee eines Ernährungskoaches (mit welcher Ausbildung? Ernährungswissenschaften/Koch?) → der abgestellt ist für alle Schulen, in die Einrichtungen kommt und einzelne Unterrichtsstunden gestaltet
- Thema Ernährung ist in Lehrplänen bisher nicht vorgesehen also Bedingung der politischen Einbindung
- alle Ernährungsräte könnten ein gemeinsames Konzept erarbeiten und sich für politische Umsetzung einsetzen
- wenn man Bildungspläne verändern will, muss man auf landespolitischer Ebene eingreifen

2. Thema Ernährungsversorgung:

- Bericht aus dem StErn-Kita Projekt, wo sich v.a. das Thema Lieferbeziehung zu regionalen Landwirten und die entsprechende Logistik als Herausforderung gestaltet
- monatlicher Bedarf der Kitas ist nicht einfach zu ermitteln → großer organisatorischer Aufwand für die Kita-Mitarbeitenden
- Idee: die Kitas bilden eine Einkaufsgemeinschaft oder auch Landwirt:innen bilden Liefergemeinschaften
- über Stadt Köln & AK80 vernetzen → große Nachfrage-Gruppen bilden
- auch Caterer und andere Orte der Gemeinschaftsverpflegung müssen angesprochen werden (wurde bereits im Projekt Green Canteen angedacht)

3. Kooperation mit Institutionen und Trägern:

- Verzahnung von Ernährungsbildung und Versorgung ist wichtig
- pädagogisches Personal muss unterstützt werden

- Verwaltungs- und Politikebene muss mitgedacht werden → Veränderungen müssen auf struktureller Ebene geschafft werden
- Verwaltung der Stadt Köln muss Ernährungsstrategie adaptieren um die Inhalte weiterzutragen in andere Organe
- Werden evtl. Träger/ Institutionen übersehen von uns? → z.B. Eltern, Kirchen, Bürgerrat
- Sinnvoll wäre ein Stakeholder-Mapping

4. Netzwerken allgemein

- Idee von Maik und Kirsten → praktisches Event mit Bürger*innen mit Arbeitstitel „Der offene Kochtopf“ (online/offline möglich) → sollte in der nächsten Sitzung genauer angeschaut werden.